

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Schriftauslegungen (3. Heft) 1. Mose 17–23 Fragen und Antworten zu 1. Mose 20

Wer war Abimelech, der König zu Gerar?

Er war ein selbstgerechter Mann und wollte, obgleich er seinen Leidenschaften nachging, gottesfürchtig scheinen. So handelt er, sobald Abraham in sein Land gekommen ist, sehr gottlos, daß er Sarah ohne weiteres zu sich holen läßt, ohne bei Abraham um sie angehalten zu haben, und er gibt sie auch nur aus Furcht zurück.

Und dann, wie benimmt er sich gegen Abraham?

Er wirft ihm zornig vor, wie er nur so habe handeln können, – macht Abraham so sündig, so schlecht wie möglich, und gedenkt nicht des Unrechts, das er dem Abraham zugefügt; er stellt sich selbst als ganz rein dar.

Was lernen wir aus dieser Geschichte?

Aus der Handlungsweise Abrahams sehen wir, wie des Menschen Gesinnung ist, wie schwer es ihm ist, alles, alle Hilfe nur vom Herrn zu erwarten, ohne eigenes Zutun; – sodann, wie gnädig der Herr den Seinen hilft, und endlich, wie der Gerechte auf Erden immer den untersten Weg gehen muß, wie er immer sich von dem Ungerechten muß zurücksetzen lassen.

Was hat man unter der „Decke der Augen“ zu verstehen, von welcher Abimelech redet V. 16?

Abimelech meint damit einen dichten Schleier, wie ihn viele Morgenländerinnen trugen. Am Schluß des Verses heißt es nach dem Hebräischen nicht: „Und das war ihre Strafe“, sondern: „Und sei nun belehrt!“ Abimelech zeigt auch mit diesen Worten, wie hochmütig und anmaßend er war; denn was hatte er der Sarah zu befehlen!?